

Horisme corticata Tr. — auch in der Bundesrepublik.

(Ein Beitrag zu ihrer Verbreitung.)

Von Herbert Menhofer, Erlangen.

(Mit 1 Karte.)

Am 19. 6. 1946 flog dem Verfasser in seiner Wohnung am Stadtrand von Erlangen in einem nur wenig bebauten Gartengelände, in dem allerdings *Clematis vitalba* schon immer reichlich wächst, 1 ♂ der *Horisme corticata* Tr. ans Licht (det. Wolfsberger, Zool. Staatssammlung, München). Der Fund war unerwartet und überraschend, da der Falter bisher aus Deutschland kaum bekannt war. Es lohnt sich deshalb, einmal zusammenzufassen, was bisher über seine Gesamtverbreitung im allgemeinen und über sein Auftreten in Deutschland im einzelnen bekanntgeworden ist.

Die erste Nachricht über unseren Falter aus Deutschland stammt von Gauckler (1921), der 1 ♂ aus dem Scheibenhardter Wald bei Karlsruhe meldet. Dann wird er 1937 von Bretschneider (1942) bei Dresden gefangen, wo er seither ständig beobachtet wird¹⁾. Nach 1937 taucht unser Falter an vielen Stellen Mitteldeutschlands auf, worüber in der Literatur mehrfach berichtet wurde. Es entspann sich anschließend eine Diskussion über die Frage, ob unser Falter neu zugewandert sei und sich nunmehr in Ausbreitung in Deutschland befinde oder ob er bisher nur übersehen und erst in den letzten Jahren, vielleicht infolge stärkerer Vermehrung, häufiger beobachtet wurde. Während Bretschneider (1953) und Koch (1948) sich zu ersterer Ansicht bekennen, neigt Stöckel (1952) mehr zu der letzteren.

Untersuchen wir zunächst einmal die Gesamtverbreitung, so ergibt sich folgendes Bild (siehe die Karte auf S. 95).

Die Ostgrenze unseres Falters liegt in den Ländern um das Schwarze Meer. Von dort stammen eine Reihe, allerdings meist alter, Angaben.

Miller, Zubowski und Ruscinski (1930) melden ihn aus Orliceni bei Chotin (Nordmoldau) 1924 und bringen noch folgende Angaben zu seiner weiteren Verbreitung: Gouv. Cherson, Taurien, das Dongebiet und den Kaukasus. Aus Armenien, Nordsyrien und Bithynien gibt ihn Skala (1914) an. Die beiden letzteren Angaben werden durch neuere Funde bei Marasch s. hfg. (Osthelder 1937) und Bebek am Bosphorus (de Lattin 1951) bestätigt. Der Katalog von Salay (1910) bringt als Fundort noch Tultscha an der Donaumündung, wo ihn einst Mann fand. Diese Angabe wird auch neuerdings wieder bestätigt durch Funde bei Balcic 1930 (Caradja 1931).

¹⁾ Bretschneider ist somit nicht, wie er meint, der erste, der den Falter aus Deutschland angibt.

Von den Küsten des Schwarzen Meeres zieht sich das mir bekannt gewordene Verbreitungsgebiet unseres Falters durch die nördliche Balkanhalbinsel bis zur Adria und durch Ungarn und Österreich bis nach Böhmen, Schlesien, Mittel- und Süddeutschland. Die Angabe Mittelitalien (Spuler 1910) und die zwei aus Sizilien von Mariani (1938) gebrachten Standorte wollen nicht recht in das Verbreitungsbild passen, so daß eine Bestätigung erwünscht wäre.

Im einzelnen wurde unser Falter in Bulgarien bei Sliven und am Schipka-Paß gefunden (Rebel 1903). Dann wird er von Sofia (Buresch 1910) und aus dem Pirin-Gebirge (Thurner 1935) gemeldet. Von zwei Orten Nordalbaniens (Kula e Lumës und Ploshtan), von Novoselo bei Pec, von der Galičica-Planina am Ochrid-See und von Paizanovo in Mazedonien gibt ihn Zerny (1924) an. Aus Tetowo am Schar-Dagh und zwei Orten seiner Umgebung meldet ihn Daniel (1951).

Aus Jugoslawien liegen weiter noch folgende Angaben vor: Jaice in Nordbosnien 1901 (Rebel 1904). Fiume und Mitteldalmatien nach Mann (Stauder 1929). Josefsthäl 1866 nach Mann (Rebel 1904). Bad Lipik bei Pakrac in Slavonien (Bohatsch 1892). Schließlich noch Rohitsch bei Cilli (Hoffmann 1942).

In Ungarn fliegt unser Falter nach Salay (1910) überall. Aus dem Banat gibt ihn Rebel (1904) an. Neuerdings wurde er in der Puszta Peszér südlich Budapest (Daniel 1929) und bei Vörs am Plattensee (Daniel 1935) gefangen. Bei Budapest ist er häufig (Zerkowitz 1927).

Isoliert erscheint ein Standort in Galizien, wo der Falter in der Umgebung von Sandomierz sehr selten gefunden wurde (Romaniszyn und Schille 1929).

Ein Vorkommen in der Steiermark (Rebel 1910) bestreiten Hoffmann und Klos (1923), doch fanden sich zwei Exemplare in der Sammlung Schieferer mit dem Etikett: Styria (Kiefer 1938). Das Vorkommen dort ist sehr wahrscheinlich, müßte aber neu bestätigt werden.

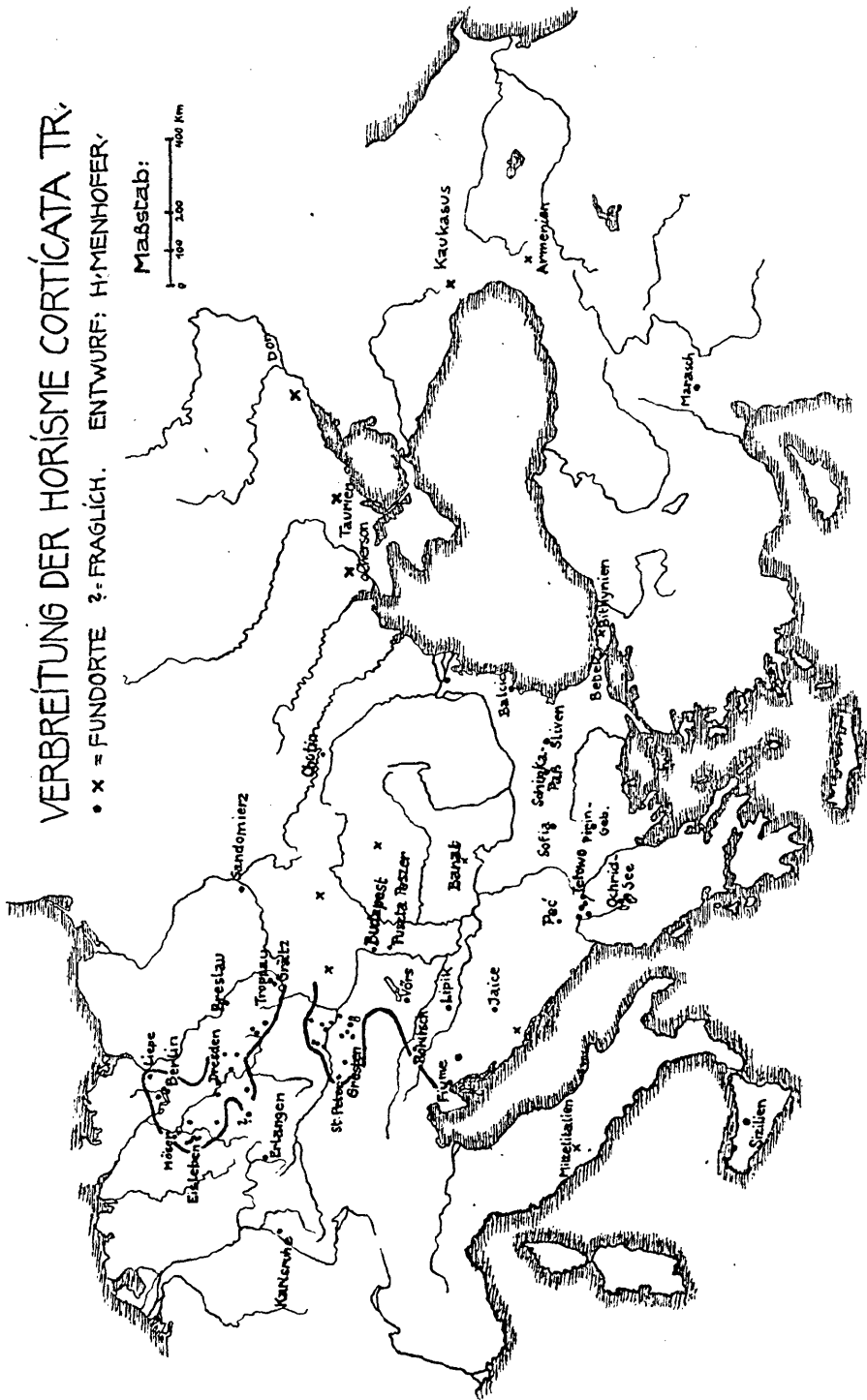
Aus Niederösterreich liegen viele Meldungen vor. Ich bringe nur die Angaben des Prodromus (1915): Östliche Kalkalpen, östlicher Bruchrand der Alpen, westliche Sandsteinzone, Wienerwald, Donau-Auen, Bisamberg, Wachau. Dazu noch aus neuerer Zeit Leithagebirge (Priessecker i. l.), Deutsch-Altenburg an der Donau (Galvagni 1920) und Neu-Aigen (Galvagni 1950). Erst kürzlich ist er in St. Peter in der Au (westlich Amstetten) 1950 gefunden worden (Schwingenschuss 1953), was einerseits der alten, unsicheren Meldung aus Gresten (Schawerda 1913) eine erhöhte Wahrscheinlichkeit gibt, andererseits auf eine Ausbreitung in letzter Zeit hinzudeuten scheint.

In Verbindung mit den niederösterreichischen Funden stehen die zwei einzigen aus Mähren bekanntgewordenen Standorte Nikolsburg, häufig, und Klentnitz, beide an der niederösterreichischen Grenze (Skala 1913).

VERBREITUNG DER HORISME CORTICATA TR.

• x = FUNDORTE ? = FRAGLICH. ENTWURF: H. MENHOFER.

Maßstab:
0 100 200 400 km



Eine Lücke von mehr als 150 km klafft nun zwischen den mährisch-österreichischen Fundorten und den böhmischen, die alle im Nordteil des Landes liegen. Sie werden von Bretschneider (1942) aufgezählt. Es sind Lany a. d. Beraun, Č. Skalice, Kostelec n. Orł. (= Adlerkosteletz), Königsgrätz, Liebenau 1 Ex., Friedland und (fraglich) Karlsbad, ferner Tetschen a. d. Elbe.

Und nun ist unser Falter neuerdings im angrenzenden Schlesien und in Mittel- und Süddeutschland aufgetaucht, woraus Bretschneider (1942) den Schluß zog, der Falter sei von Böhmen her eingewandert und in Ausbreitung begriffen.

Betrachten wir nun die Fundorte in Deutschland und halten zunächst das Auftreten unseres Falters chronologisch fest.

Scheibenharter Wald b. Karlsruhe 1 ♀ vor 1921 (Gauckler 1921),

Troppau (Schlesien) seit 1924—1932 mehrfach (Wanjek 1942),
Umgebung von Dresden seit 1937 bis heute alljährlich regelmäßig und häufiger werdend (Bretschneider 1942, 1953, Koch 1948),

Grätz b. Troppau (Schlesien) 1939 (Wanjek 1942),

Breslau 1940 (Stöckel 1952),

Möser b. Magdeburg von 1946—1952 mehrfach (Bretschneider 1953),

Erlangen 1946,

Berlin und Umgebung seit 1947 bis heute mehrfach (Stöckel 1952, Cleve 1953),

Wolfen b. Bitterfeld 1950 und Schönebeck a. d. Elbe (Bretschneider 1953),

Umgebung von Eisleben mehrfach 1950—1952 (Michel sec. Bretschneider 1953),

Meißen 1951 und Beersdorf b. Zeitz 1951 (Bretschneider 1953),

Liepe b. Oderberg 1951 (Stöckel 1952).

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich nun nicht eine kontinuierliche Ausbreitung unseres Falters, sondern seit etwa 1920 ein Auftauchen an verschiedenen weit auseinander liegenden Orten. Dann erst wurde er in einigen dazwischen liegenden Gebieten beobachtet. Man mag einwenden, daß er eben dort der Beobachtung entgangen sei. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig, da dies ja auch schon vorher der Fall gewesen sein kann.

Gegen eine Einwanderung spricht auch, daß eine Verbindung zwischen den Erlanger und Karlsruher Funden und den mitteldeutschen anscheinend nicht besteht, da in den letzten Jahren in den Zwischengebieten, besonders im oberen Saale- und Maintal, eine Reihe von Sammlern intensiv Lichtfang betrieben, den Falter aber nicht fanden.

Die Ausbreitung wäre auch für das wenig flugkräftige Tier mit recht großer Geschwindigkeit erfolgt. Es hätte die Entfernung Dresden—Liepe (Luftlinie etwa 210 km) in der Zeit von 1937 bis 1951, also in 14 Jahren überwunden, die von Dresden—Möser

(etwa 200 km) in der Zeit von 1937—1946, also gar nur in 9 Jahren oder die Entfernung Dresden—Eisleben (etwa 170 km) in der Zeit von 1937—1950, also in 13 Jahren. Vergleichen wir damit die Ausbreitungsgeschwindigkeit der doch recht fluggewandten *Melanargia galathea*, über die wir ziemlich genau unterrichtet sind (Warnecke 1929), so ergibt sich, daß sie zur Überwindung der Strecke Berlin—Greifswald (Luftlinie etwa 210 km) mindestens 40 Jahre gebraucht hat.

Die Einwanderung soll dazu aus einem Gebiet erfolgt sein (Böhmen), in dem der Falter bisher selbst selten und lokal auftrat und das nach unserer gegenwärtigen Kenntnis von seinem Hauptareal in Niederösterreich durch eine mindestens 150 km breite Lücke getrennt erscheint. Auch die Einwanderung durch die Oder-senke nach Schlesien ist unwahrscheinlich, da der Falter in Mähren ganz fehlt.

Und noch etwas gibt zu denken. Koch (1948) stellt für die Dresdener Tiere die ssp. *bretschneideri* auf. Handelt es sich dabei wirklich um eine voll entwickelte, konstante Subspecies und ist die Ausbreitung vom Dresdener Raum aus nach Mitteldeutschland erfolgt, so müßten die dortigen Tiere auch dieser Subspecies angehören. Soviel mir bekannt, ist sie bisher aber von nirgendwo gemeldet worden. Ist nun die Einwanderung von Böhmen her erfolgt, so müßte auch dort die ssp. *bretschneideri* fliegen, eine Frage, die auch schon Koch (1948) aufwirft. Darüber ist aber auch noch nichts bekanntgeworden. Ist aber die ssp. *bretschneideri* tatsächlich eine gute und konstante Lokalform nur der Dresdener Gegend, so wäre das sogar ein Beweis dafür, daß die Art schon lange dort ansässig ist und nicht erst in jüngster Zeit einwanderte, denn zur Ausbildung einer Lokalform ist immerhin ein größerer Zeitraum nötig.

So hat die Erklärung, daß unser Falter bisher in Deutschland wegen seiner Seltenheit und wegen seiner versteckten Lebensweise übersehen oder verkannt wurde und nunmehr aus uns nicht bekannten Gründen eine stärkere Vermehrung erfuh, so daß er häufiger gefunden wird, viel für sich. Vielleicht spielt dabei auch der in den letzten Jahren erfolgte stärkere Anbau der Clematis vitalba, der Futterpflanze der Raupe, in unseren Vorstadtgärten eine Rolle, so daß das Tier den vornehmlich in den Städten sitzenden Sammlern nunmehr öfter zu Gesicht kommt. Die Clematis vitalba ist sonst in Mitteldeutschland nur recht lokal verbreitet.

Erscheinungen, wie die eben dargelegte, sind uns von verschiedenen Tieren besonders vom Rande ihres Verbreitungsgebiets bekannt. Sie tauchen plötzlich eine Zeitlang häufiger auf, um dann meist wieder seltener zu werden oder zu verschwinden. Dabei soll nicht in Abrede gestellt werden, daß damit lokal eine gewisse Ausbreitung verbunden sein kann, daß lokal Vorstöße unternommen werden. Darauf deutet vielleicht, wie schon oben gesagt, das Auftauchen bei St. Peter unweit Steyr an der Grenze von Oberösterreich hin. Auch das Vorkommen bei Dresden könnte, besonders wenn die ssp. *bretschneideri* tatsächlich in Böhmen

fliegt, so erklärt werden. Der Falter wäre sonst sicherlich schon früher von den dortigen Entomologen beobachtet worden, wie Bretschneider 1953 ganz richtig bemerkt. Es sind also noch weitere Beobachtungen nötig, um die angeschnittenen Probleme klären zu können.

Nachschrift.

Während der Drucklegung teilt mir Herr Schadewald, Beersdorf b. Zeitz, zu seinen dortigen, in meiner Arbeit zitierten Funden noch mit, daß er den Falter alljährlich von 1951 bis 1954 in je 1 Ex. gefangen habe. Es könne sich bei ihm nur um Durchwanderer handeln, da *Clematis vitalba* erst nach dem Fang des ersten Falters im Orte angepflanzt worden sei, sonst aber in einem Umkreis von mindestens 5 km fehle. Raupen habe er nicht gefunden. Er glaube, daß auch kleine und schwache Schmetterlinge große Strecken zurücklegen können.

Sollte *H. corticata* ein Wanderfalter sein? Die Beobachtung gibt jedenfalls zu denken. Aber sie ist wohl so zu deuten, daß der Falter in Mitteldeutschland lokal tatsächlich etwa infolge stärkerer Vermehrung augenblicklich in Ausbreitung begriffen ist.

Benützte Literatur.

- Bohatsch, Otto, Beiträge zur Lepidopterenfauna Slavoniens. 2. Jb. Wiener Entomol. Ver. 1892. — Bretschneider, Rich., Horisme Hb. (Phibalapteryx Sth.) corticata Tr. in Sachsen. Entomol. Z. 55, 1942. — Bretschneider, Rich., Weitere mitteldeutsche Fundorte von *Horisme corticata* Tr. (Geom.) Z. Lepidopt. 3, 1953. — Buresch, J., Beitrag zur Lepidopterenfauna Bulgariens. Period. Z. lit. Ges. Sofia 71, 1910. — Caradja, Aristide, Beiträge zur Lepidopterenfauna Großrumäniens für das Jahr 1930. Mem. Sect. Stiint. Ser. III, Tom. VII, Num. 8. Bucuresti 1931. — Cleve, Dr. Karl, Lichtfänge von Großschmetterlingen im bebauten Stadtbezirk von Berlin in den Jahren 1951 und 1952. Z. Lepidopt. 3, 1953. — Daniel und Kolb, Beiträge zur Lepidopterenfauna Zentralungarns. Mitt. Münchn. Entomol. Ges. 19, 1929. — Daniel, Kolb, Osthelder, Weitere Beiträge zur Lepidopterenfauna der ungarischen Tiefebene. Iris 49, Dresden 1935. — Daniel, Forster, Osthelder, Beiträge zur Lepidopterenfauna Mazedoniens. Veröff. zool. Staatssamml. München 2, 1951. — de Lattin, Dr. Gustaf, Türkische Lepidopteren II. Rev. Fac. Sci. Univ. d'Istanbul. Ser. B. Tome XVI, Fasc. 1, 1951. — Galvagni, E., Nachtrag zum Prodrömus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 70, 1920. — Galvagni, E., Über die Schmetterlingsfauna der Schmidwiesen bei Neu-Aigen sowie des Tullner Feldes überhaupt (Zone 15 des Prodrömus). Z. Wien. Entomol. Ges. 35, 1950. — Gauckler, H., Die Großschmetterlinge Nordbadens. Karlsruhe 1921. — Hoffmann, Fritz, Bemerkenswerte Funde einiger Lepidopterenarten seit Beendigung der steirischen Landesfauna 1929. Z. Wien. Entomol. Ver. 27, 1942. — Hoffmann und Klos, Die Schmetterlinge Steiermarks. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz 59, 1923. — Kiefer, H., Ergänzungen und Berichtigungen zu Hoffmann-Klos „Die Schmetterlinge Steiermarks“. Z. öst. Ent. Ver. 23, 1938. — Koch, Manfred, Horisme Hb. (Phibalapteryx Sth.) corticata Tr. ssp. bretschnideri n. ssp. Z. Wiener Entomol. Ges. 33, 1948. — Mariani, M., Fauna Lepidopterorum Siciliae. Mem. soc. Ent. Ital. 17, 1938. — Miller, Zubowski und Ruscinschi, Materialien zur Kenntnis der entomologischen Fauna Bessarabiens. Nachtrag 3. Bul. Muz. Nat. Fasc. 2 u. 3, S. 97 ff. Chisinau 1930. — Osthelder und Pfeiffer, Lepidopterenfauna von Marasch in türkisch Nordsyrien. Mitt. Münchn. Ent. Ges. 27, 1937. — Prodrömus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich. Abh. k. k. zool. bot. Ges. Wien. Bd. IX, Heft 1, Wien 1915. — Rebel, H., Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer. 1. Teil Bulgarien. Ann. k. k. naturhist. Hofmus. Wien. Bd. 18, Heft 2 u. 3, 1903. — Rebel, H., Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer. 2. Teil, Bosnien und die

Herzegowina. Ann. k. k. naturhist. Hofmus. Wien. Bd. 19, 1904. — Rebel, H., Schmetterlingsbuch, Stuttgart 1910. — Rebel und Zerny, Die Lepidopterenfauna Albanien. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Klasse Bd. 103, Wien 1924. — Romaniszyn i Schille, Fauna motyli polski (Fauna lepidopterorum Poloniae). Prace monograf. fizjograf Komisji. Bd. 6, Kraków 1929. — Salay, F. J., Katalog der Makrolepidopteren Rumäniens mit Berücksichtigung der Nachbarländer der Balkanhalbinsel. Bukarest 1910. — Schawerda, K., Über die Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich. 1. Teil. Jahresber. Wien. Ent. Ver. 24, 1913. — Schwingenschuss, L., Beitrag zur Lepidopterenfauna von Niederösterreich; St. Peter i. d. Au, Seitenstetten u. Umgebung. Z. Wien. Ent. Ges. 38, 1953. — Skala, H., Die Lepidopterenfauna Mährens. 2. Teil. Verh. naturf. Ver. Brünn 51, 1913. — Skala, H., Studien über die Zusammensetzung der Lepidopterenfauna der österreichisch-ungarischen Monarchie. Österr. Monatsschr. Beilage 1914–16. — Spuler, A., Die Schmetterlinge Europas. Bd. 2. Stuttgart 1910. — Stauder, H., Faunula illyrico-adriatica. Entomol. Anz. 9, S. 361, 1920. — Stöckel, K., *Horisme corticata* Tr. (Geometridae) in der Mark Brandenburg. Z. Lepidopt. 2, Krefeld 1952. — Thurner, J., Eine Sammelreise im Pirin in Südbulgarien. Entomol. Z. 49, S. 96, Frankfurt a. Main 1935–36. — Warnecke, G., Über die Einwanderung von *Melanargia galathea* L. in Norddeutschland. Deutsche Entomol. Z. Heft 2, Berlin 1929. — Wanjek, R., Über das Vorkommen von *Horisme* Hb. (*Phibalapteryx* Stph.) *corticata* Tr. bei Troppau (Ostsudetengau). Entomol. Z. 55, S. 96, Stuttgart 1942. — Zerkowitz, A., Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Ungarns. Int. Ent. Z. Beilage 1927.

Anschrift des Verfassers: (13 a) Erlangen (Bay.), Apfelstraße 10.

Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs.

aus Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz, Lunz und dem Ybbstal,
dem Minichholz bei Steyr (N.-Ö.) und Umgebung; aus
Türnitz, dem Ötschergebiet, Annaberg und der Walster
(Prodromus Zone 1 und 4).

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

(Fortsetzung.)

1941. *Choreutis bjerkanterella* Thubg. (Schaw. 294.). — Lunz (Mittersee) 26. 8. 1938 (Kosch.), Annaberg, Scheiblingberg 16. 8. 1924 (Pr.), Hennesteck 1200 m. 15. 8. 1924 (Pr.), Walster 16. 8. 1924 (Pr.).

1943. *Simaethis pariana* Cl. (Schaw. 295.). — Buchenberg 11. 4. 1925; Waidhofen/Y. (Atscherreit) A. 4. wiederholt; Pechholz 21. 7. 1928, Großhollenstein (Ziegelbauer Sattel) 5. 4. 1926, Türnitz (Steinbachrotte) 30. 4. 1926; Minichholz 7. 8. 1900, 9. 4. 1909 (überwintert), Zucht aus *Mespilus* und *Sorbus aucuparia* (Mitt.).

1945. *S. fabriciana* L. (Schaw. 296.). — Lunz, Helmelberg 900 m, 12. 7. 1938 (Kosch.); Annaberg 23. 7. 1925, Tiroler Kogel 28. 7. 1925; Minichholz gen. 1: 19. 5. 1908, gen. 2: 7. 8. 1900 (Mitt.).

+ 1947. *Glyphipteryx bergstrasserella* F. — Minichholz 17. 5. 1905, 21. 5. und 11. 6. 1907, 22. 6. 1912 (Mitt.).

1948. *Gl. thrasonella* Sc. (Schaw. 297.). — Minichholz 11. 6. 1907, 7. 6. 1911, 28. 5. 1912 (Mitt.).

1950. *Gl. equitella* Sc. (Schaw. 298.). — Minichholz 28. 5. 1912 (Mitt.).

1951. *Gl. majorella* Hein. Wck. (Schaw. 299.). — Minichholz 7. 6. 1911 (Mitt.).

1952. *Gl. forsterella* F. (Schaw. 300.). — Minichholz 7. 6. 1911 (Mitt.).

1953. *Gl. fisheriella* Z. (Schaw. 301.). — Minichholz 2. 7. 1910, 22. 6. 1912 (Mitt.).

1954. *Tinagma perlicellum* Z. (Schaw. 302.). — Buchenberg (Gaisleiten) 9. 6. 1929, Minichholz 28. 5. 1912 (1) (Mitt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: [Horisme corticata Tr. - auch in der Bundesrepublik \(Ein Beitrag zu ihrer Verbreitung\). 93-99](#)